



KATHRYN TAYLOR

Mission
Mistelzweig

ROMAN

Lübbe

BASTEI ENTERTAINMENT 

und auf dem großen Hof des »King's Arms« endete.

Sie hatte erwartet, dass auch die Pension schon geschmückt sein würde, weil Caroline damit normalerweise sehr früh dran war. Doch in ihrem derzeitigen Zustand hatte ihre Tante es offenbar noch nicht geschafft, sich darum zu kümmern. Denn in den Kübeln auf der Mauer und vor der Tür stand noch das Heidekraut, das im Herbst die bunten Blumen ersetzte, die den ganzen Sommer über darin blühten, und auch die Lichterketten, die sonst an den Fenstern und Dachrinnen angebracht waren, fehlten noch. Aber das alte, zweistöckige Fachwerkhaus wirkte trotzdem freundlich und einladend, und Lillys Herz schlug ein bisschen schneller, während sie darauf zuging. So dramatisch der Anlass auch sein mochte, der sie hergebracht hatte – der

Gedanke, Weihnachten hier zu verbringen, erfüllte sie mit warmer Vorfreude.

Als sie den Hof betrat, stürmten zwei Labrador Retriever – ein heller und ein brauner – auf sie zu und liefen ihr mit fröhlichem Gebell um die Beine.

»Hey, was macht ihr denn hier draußen?«, rief sie und ging in die Hocke, um die Hunde zu begrüßen. Sie kannte die beiden – der helle Rüde hieß Boy und die braune Hündin Girl – und wusste, wie harmlos und lieb sie waren. Aber sie neigten zu stürmischen Begrüßungen, deshalb behielt Caroline sie eigentlich meistens im Haus oder hinten im Garten. »Ihr seid doch nicht heimlich ausgebüxt, oder?«

Lilly erhob sich wieder und wollte zur Haustür gehen, doch dann hielt sie inne, als sie den königsblauen, leicht verbeulten Lieferwagen sah, der neben der Eingangstür

geparkt war. Die Heckklappe stand offen, genau wie einer der Kartons auf der Ladefläche, dessen Aufdruck Lillys Interesse weckte.

Neugierig trat sie näher an den Wagen heran, und ein Blick in den Karton bestätigte, was sie sich schon gedacht hatte: Er enthielt Christbaumkugeln!

Lächelnd hob Lilly eine davon aus der Schutzverpackung. Die Kugel war aus Glas und zeigte filigran gezeichnete Weihnachtsmotive. Genau solche Kugeln hingen auch immer bei ihren Eltern am Weihnachtsbaum, und sie stammten, wenn Lilly sich recht erinnerte, vom Nürnberger Christkindlesmarkt. Also hatte Caroline wirklich schon einige Vorbereitungen getroffen. Wie viel schon geplant war, würde Lilly gleich herausfinden, aber sie hoffte inständig, dass noch viel zu tun sein würde.

Arbeit war nämlich genau das, was sie jetzt brauchte ...

»Hey! Was machen Sie da?« In der tiefen Stimme, die unerwartet hinter ihr erklang, schwang eine scharfe Warnung mit, und Lilly zuckte so heftig zusammen, dass ihr die Kugel aus der Hand rutschte und mit einem hellen Klirren an der Stoßstange des Wagens zerbrach. Erschrocken wollte sie sich zu dem Rufer umdrehen, doch sie stieß gegen Boy, der hinter ihr stand, und geriet ins Stolpern. Hilflos versuchte sie noch, das Gleichgewicht wiederzuerlangen, doch sie schaffte es nicht und fiel mit einem Schrei nach vorn – in weichen rot karierten Flanellstoff.



2

Hoppla«, sagte die tiefe Stimme jetzt direkt über ihr, und Lilly begriff, dass sie an jemandem lehnte. Jemandem, der ziemlich gut nach einer Mischung aus herbem Aftershave und Herbstblättern roch. Oh Gott, dachte sie peinlich berührt und versuchte, sich wieder aufzurappeln. Der Mann, der sie aufgefangen hatte, half ihr dabei und lockerte